

Stand 23.03.2022

Wir sind nach wie vor zutiefst erschüttert und betroffen über die furchtbare Grausamkeit des russischen Angriffs auf die Ukraine und das daraus resultierende Leid für die Menschen dort. Das ist eine unermessliche Tragödie. Wir prüfen fortlaufend, wie wir den Menschen in der Ukraine am besten helfen können.

Hier ein Überblick darüber, **was wir bereits getan haben:**

Als Gesundheitsunternehmen und unserer Bestimmung verpflichtet, stellen wir weiterhin den Zugang zu lebenswichtigen Medikamenten und Impfstoffen für Patient*innen sicher.

Wir verurteilen unmissverständlich den Krieg Russlands gegen die Ukraine und unterstützen die Position der internationalen Gemeinschaft. Wir haben beschlossen, unverzüglich sämtliche neuen Ausgaben zu stoppen, die nicht in Zusammenhang mit dem zur Verfügungstellen unserer lebenswichtigen und lebensverbessernden Medikamente und Impfstoffe in Russland und Belarus stehen.

Dies umfasst alle Ausgaben für Werbung und Verkaufsförderung sowie den Stopp der Rekrutierung neuer Patient*innen für laufende klinische Studien. Menschen, die bereits in laufende Studien eingeschlossen sind, werden wir weiter versorgen.

Unsere Aktivitäten komplett einzustellen würde bedeuten, Menschen lebenswichtige und lebensverbessernde Medikamente und Impfstoffe vorzuenthalten, die sie benötigen, und das Leid noch zu vergrößern. Dies widerspricht unserer Bestimmung. Wir werden uns daher weiterhin auf das Wohl der Patient*innen konzentrieren, wie wir es immer getan haben.

Wir tun was wir können, um die Ukraine und Ukrainer*innen zu unterstützen. Dies fängt bei unseren eigenen Mitarbeitenden im Land an, für die wir eine Reihe von Sondermaßnahmen ergriffen haben, um ihnen in dieser schwierigen Lage zu helfen. Wenn Kolleg*innen und ihre Familien die schwierige Entscheidung getroffen haben, die Ukraine zu verlassen, bieten wir über unsere Teams in den Nachbarländern besondere Unterstützung an.

Zusätzlich zu den finanziellen Spenden unseres Unternehmens an das Rote Kreuz koordiniert und beschleunigt unsere Sanofi-Stiftung die Spenden lebenswichtiger Medikamente und Impfstoffe zur Unterstützung ukrainischer Patient*innen und Flüchtenden. Bis heute wurden 10,5 Millionen Medikamente (z. B. Insuline, Antiepileptika und Notfallmedikamente) für den täglichen Gebrauch gespendet, die 360 000 Patient*innen zugutekommen könnten.

Wir hoffen, dass baldmöglichst eine Lösung für diese Krise gefunden wird. Unsere Kolleg*innen in der Ukraine, die ukrainische Bevölkerung und Patient*innen werden wir so lange unterstützen, wie es nötig ist.

Wir arbeiten aktiv an Lösungen, um unseren ukrainischen Patient*innen innerhalb und außerhalb der Ukraine weiterhin Zugang zur Behandlung zu ermöglichen: